



## Faktenblatt 6

# Partizipation der betroffenen Gemeinden

Eine offene und transparente Information und angemessene Partizipation sind wesentlich für die erfolgreiche Durchführung des Auswahlverfahrens. Die Beteiligung der betroffenen Kantone, Regionen und Gemeinden ist deshalb in allen drei Etappen ein zentrales Thema. In Etappe 1 werden in allen Standortregionen Verfahren zur Einbindung der betroffenen Gemeinden vorbereitet – in der Folge als regionale Partizipation bezeichnet. Damit wird gewährleistet, dass die Interessen, Bedürfnisse und Werte der betroffenen Gemeinden und der Bevölkerung berücksichtigt werden können. Die Gemeinden der Standortregionen arbeiten mit dem Bundesamt für Energie (BFE) bei der Organisation und Durchführung der Partizipation zusammen, die Standortkantone koordinieren diese Zusammenarbeit.

### **Wem wird die Möglichkeit zur Partizipation geboten?**

Grundsätzlich dürfen sich alle Gemeinden am Auswahlverfahren beteiligen, die vom Verfahren betroffen sind. Betroffen sind die so genannten Standortgemeinden – Gemeinden unter deren Gebiet ein potenzielles geologisches Standortgebiet ganz oder teilweise liegt – sowie die Gemeinden, welche ganz oder teilweise im Planungssperimeter liegen. In begründeten Fällen zählen zusätzliche Gemeinden zur Standortregion.

*Standortregion*

### **Welches sind die wichtigsten Schritte beim Aufbau der Partizipation?**

- **Information und Kommunikation als Basis**  
Als erstes wird die Bevölkerung in den Standortgebieten über das Auswahlverfahren informiert. Information und Kommunikation bleiben während des ganzen Verfahrens eine permanente Aufgabe. Das BFE unterhält eigens für die Gemeinden eine Kontaktstelle.
- **Aufbau der Partizipation**  
Das BFE stösst die Partizipation unter Einbezug der Standortkantone gemeinsam mit den Standortgemeinden an. Sie bilden ein Startteam, das – unterstützt von Fachleuten – die nötigen Strukturen aufbaut.
- **Identifizierung von Beteiligten des partizipativen Prozesses**  
Die gesellschaftlichen Gegebenheiten in den Regionen müssen analysiert werden. Es gilt herauszufinden, welche Akteurinnen und Akteure mit einbezogen werden sollen. Aber auch nicht oder wenig organisierte Interessen und Werte sind ausfindig zu machen.
- **Ausgewogene Zusammensetzung der Partizipation**  
Basierend auf den identifizierten Beteiligten wird die Partizipation durch das Startteam organisiert und gestartet. Dabei gilt es, auf eine ausgewogene Zusammensetzung der Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden, von organisierten und nicht organisierten Interessen sowie der Bevölkerung zu achten.

### **Organisation und Durchführung der Partizipation**

Spätestens in Etappe 2 übernehmen die Gemeinden der Standortregionen die Organisation der Partizipation. Dabei werden sie von Fachleuten, die sie selbst auswählen, vom BFE sowie von den Standortkantonen unterstützt. Bei Bedarf nehmen Vertreter/innen des Bundes und des Standortkantons sowie der Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) an den Sitzungen und Veranstaltungen teil, welche im Rahmen der Partizipation stattfinden. Die Kosten für die administrative und fachliche Unterstützung der Standortregionen übernimmt die Nagra nach Genehmigung durch das BFE.

*Unterstützung von  
Fachleuten, BFE  
und  
Standortkantonen*

*Kosten*

Insbesondere folgende Aufgaben obliegen den Gemeinden der Standortregionen:

- In der Etappe 2 unterstützen sie das BFE bei der Erarbeitung einer sozioökonomisch-ökologischen Wirkungsstudie. Bei Bedarf können sie spezifische Aspekte der Region einbringen.
- Die Standortregionen erarbeiten unter Einbezug des jeweiligen Standortkantons für das Szenario geologisches Tiefenlager eine regionale Entwicklungsstrategie oder aktualisieren eine bestehende unter Annahme eines Tiefenlagers. Darin fließen unter anderem Fragen der Sicherheit, Gesundheit und Umwelt ein. Gleichzeitig werden die Grundlagen für ein regionales Monitoring erarbeitet.
- Sobald die Lagerprojekte konkretisiert werden, erarbeiten die Gemeinden der Standortregionen in Zusammenarbeit mit der Nagra und dem Standortkanton Vorschläge, wie ein Tiefenlager an der Oberfläche ausgestaltet, platziert und erschlossen werden soll. Dabei werden auch Massnahmen ausgearbeitet, um allfällige negative sozioökonomische oder ökologische Auswirkungen zu kompensieren.

---

#### ***Haben Sie weitere Fragen? Bitte kontaktieren Sie uns.***

Kontaktstelle für Gemeinden:	Dr. José Rodriguez, BFE,	Tel. 031 322 56 34
Projektleiter Auswahlverfahren:	Dr. Michael Aebersold, BFE,	Tel. 031 322 56 31

---